

HAUPT- UND REALSCHÜLER IN OSTRHAUDERFEHN SETZEN EIN ZEICHEN FÜR DEN FRIEDEN



Mit verschiedenen Aktionen setzt die Schule am Osterfehn jetzt ein Zeichen für Frieden. So ist auf einer selbst entworfenen Plakatwand an der Hauptstraße vor der Schule seit einigen Tagen der Slogan „Wir gemeinsam für den Frieden“ zu lesen. Die beiden Schülersprecher Saskia Höhl und Jonas Hoffmann (beide R10) riefen alle 385 Mitschüler der Haupt- und Realschule dazu auf, ihre Unterschrift auf dem Banner zu leisten. Der Entwurf zu diesem Slogan stammt von Jonas Hoffmann, die Umsetzung erfolgte durch die beiden Schulsozialarbeiter Anja Nintemann (Sozialpädagogin an der Schule am Osterfehn) und Holger Hillebrand (pädagogische Fachkraft) im Rahmen der Graffiti-AG, wo das Thema gleichfalls aufgegriffen wurde. „Es geht darum ein Statement für den Frieden in Europa zu setzen“, erklärt Saskia Höhl den Hintergrund der Aktion.

„Wir haben festgestellt, dass vor allem die jüngeren Schüler große Ängste haben. Es werden viele Fragen gestellt“, so Höhl weiter. Im Politik- und Geschichtsunterricht wird der Krieg zwischen Russland und der Ukraine daher genauer beleuchtet. „Die Schüler sollen auch ein Gefühl dafür bekommen, welche übermittelten Nachrichten gefälscht sind und welche nicht“, erklärt Schulleiter Ludger Mählmann. „Bis auf wenige Ausnahmen haben alle Schüler an der Unterschriftenaktion teilgenommen“, freuten sich Saskia Höhl und Jonas Hoffmann. Am heutigen Mittwoch ist von Seiten der Schule eine Teilnahme an der Mahnwache am Kriegsgräberdenkmal in Idafehn geplant (Beginn: 18 Uhr), am Freitag folgt dann von Seiten der Schule ein Friedensmarsch mit Lichterkette der Klassen 5 und 6 in der Zeit von 12 bis 13.20 Uhr.

FOTO: WEERS

# Ukrainerin aus Flachsmeer: „Alles tut weh“

**KRIEG** Oksana Marks sorgt sich um ihre Familie in der Heimat – Sie bietet Flüchtlingen eine Unterkunft an

VON GEERTJE WEHRY

**FLACHSMEER/KIEW** - Oksana Marks kommen hörbar die Tränen, als sie anfängt, über den Krieg in der Ukraine zu sprechen. „Alles tut weh. Ich wünschte, es wäre nur ein Albtraum, aus dem man wieder aufwacht“, sagt die Flachsmeererin. Die Nachrichten aus ihrem Heimatland schmerzen sie sehr, und es fällt ihr schwer, dazu Videos und Berichte zu sehen. „Wenn man im Internet die Videos der Angriffe sieht, kann man nicht ruhig sitzen bleiben“, sagt sie.



Oksana Marks aus Flachsmeer sorgt sich um die Menschen in ihrem Heimatland Ukraine. Ihr fällt es schwer, von Deutschland aus wenig tun zu können.

FOTO: PRIVAT

Große Sorge macht Marks sich um ihre Familie in der Ukraine. Noch telefoniert sie unter anderem mit ihrem 28-jährigen Sohn täglich, doch wie lange das noch funktioniert, weiß sie nicht. „Es gibt das Gerücht, dass von russischer Seite die Telefone gehackt wer-

den und dann keine Telefonate mehr möglich sind“, sagt sie. Wie sie dann in Kontakt mit ihm, der für

sein Land in den Krieg zieht, bleibt, weiß sie noch nicht. Es fällt Marks schwer, scheinbar untätig in

Deutschland zu bleiben, während ihr Sohn und andere die Ukraine verteidigen. Doch ihr Ehemann habe sie davon überzeugt, dass sie von Deutschland aus eine größere Hilfe sei, als wenn sie zur Waffe greifen würde. „Trotzdem tut es weh, wenn du dem eigenen Kind nicht helfen kannst“, sagt sie. Also konzentriert sie sich darauf, was sie hier vor Ort tun kann.

**Hilfe direkt in Flachsmeer**

Und so gibt Marks ihr Bestes, um von Flachsmeer aus zu helfen. Leicht ist das nicht. Doch in ihrem Zuhause haben ihr Mann und sie Zimmer freigeräumt, in denen Ukrainer Obdach finden sollen. Am Dienstag oder Mittwoch sollen eine Nachbarin ihrer Eltern mit ihrer Tochter ankommen. „Ich kenne sie noch, seit sie

ein Kind war“, erzählt Marks. Wie lange sie bleiben werden und sich vor dem Krieg in Sicherheit bringen müssen, ist ungewiss.

Marks und ihre Familie haben ganz selbstverständlich Platz geschaffen. Und auch für weitere Kriegsflüchtlinge wäre Raum da. Die Ukrainerin will zudem ihre Kontakte in ihr Heimatland nutzen, um dort Familien und Kinder zu unterstützen, die nicht fliehen können. Aber damit ist noch nicht genug: „Ich überlege unaufhörlich, wie ich helfen kann“, sagt sie.

**Jeder Tote auf jeder Seite ist zuviel**

Marks ist gerührt von der weltweiten Solidarität. Auch der Zuspruch von russischstämmigen Freunden bedeutet ihr viel. „Trotzdem: Jeden Tag ster-

ben Unschuldige“, sagt sie. Sie bewundert den Mut der russischen Demonstranten, die trotz harter Strafen für den Frieden protestieren. „Viele von ihnen haben auch Angehörige in der Ukraine und verlieren nun selber Familienmitglieder an diesen Krieg. Eines ist sicher, nichts rechtfertigt den militärischen Angriff auf mein Land. Familien, sowohl in Russland, als auch in der Ukraine, werden ihre Söhne verlieren, Kinder ihre Väter“, sagt sie. Es sei nicht das russische Volk, das die Ukraine angegriffen habe, sondern die russische Regierung. An Menschen, die diesen Angriff als rechtes ansehen, appelliert sie: „Überdenkt dies, denkt an die Verbrechen an Personen, die der russischen Regierung nicht mehr genehm waren.“ Derweil hofft sie weiterhin auf Frieden.

# Abgabe in Burlage: „Vor allem Lebensmittel fehlen“

**AKTION** Sozial Ehrenamtlicher Verein fährt nach Polen, wo ukrainische Flüchtlinge untergekommen sind

MARION JANßEN

**BURLAGE** - Stefanie Wellens ist tief berührt: Vor einem Tag hat die Burlagerin mit Polen telefoniert - mit Partnern des „Sozial Ehrenamtlichen Vereins Ostfriesland Emsland“ im früheren Schlesien. „Da sind schon viele Flüchtlinge aus der Ukraine angekommen. Und die Menschen dort, die selber kaum genug zum Leben haben, sind zusammengekrümt und haben die Flüchtlinge aufgenommen“, so Wellens. „Das finde ich so stark.“

Sehnsüchtig erwartet wird er sowieso, denn: Die Winter seien hart, es gebe wenig Arbeit, manchmal falle für Tage der Strom aus, und für viele Menschen sei es schwer, jeden Tag Essen auf den Tisch zu bringen. Nun habe sich die Lage noch verschärft. „Pensionen, Einrichtungen, aber auch Privatleute haben Flüchtlinge aufgenommen. Sie stellen Wohnraum zur Verfügung, aber die Versorgungslage ist sehr schlecht“, so Wellens.

**Noch drei Abgabetermine**

Um die ärgste Not zu lindern, bittet der Verein jetzt noch einmal ganz gezielt um Spenden: „Benötigt werden Lebensmittel, Hygieneartikel und Verbandsmaterial“, sagt Wellens.



Hygieneartikel, Kleidung, Lebensmittel und mehr bringt der Sozial Ehrenamtliche Verein regelmäßig nach Polen. Dort sind die Hilfsgüter mehr als willkommen – und dieses Mal ganz besonders.

FOTO: PRIVAT

Zwei reguläre Spendenabgabetermine stehen noch aus: In Langholt am Freitag, 4. März, 15 bis 17 Uhr, Parkplatz St. Bonifatius an der Kirchstraße 11, sowie in

Flachsmeer am Sonntagabend, 5. März, 10 bis 12 Uhr, Parkplatz St. Bernhard, Pappenburger Str. 124. Dort können Spenden aller Art abgegeben werden. Also

etwa auch Kleidung oder Spielsachen. Den Fokus legen die Helfer aber auch hier auf die jetzt vorrangig benötigten Artikel.

Darüber hinaus gibt es noch einen zusätzlich anberaumten Sonderabgabetermin: Am kommenden Montag, 7. März, von 16 bis 18 Uhr, an der Forststraße 85 in Burlage. „Wir nehmen, dann hier bei uns zu Hause noch mal ganz speziell und ausschließlich Lebensmittel, Hygieneartikel und medizinische Sachen wie Verbandsmaterial an“, betont Wellens, die zusammen mit sechs weiteren Ehrenamtlichen den Transport begleiten wird.

**Alle Spenden kommen an**

Alle Spenden, sagt sie, werden ihr Ziel erreichen. Im

40-Tonner des Vereins, der am 15. März gepackt wird, sei noch etwas Luft. Eventuell wird auch noch ein zweiter Transport organisiert. „Ansonsten haben wir ein gutes Netzwerk und Kontakte zu Vereinen, die zum Beispiel auch in ähnlichen Gegenden aktiv sind wie wir. Oder die direkt an die ukrainische Grenze fahren“, erzählt die Burlagerin.

So habe man einem befreundeten Verein aus Vechta, die bereits einen Transport losgeschickt haben, dringend benötigtes Verbandsmaterial mitgegeben. „Aus Barbel kam schon eine Anfrage, ob wir von dort noch etwas mitnehmen können“, sagt sie. „Jetzt geht es nicht um die einzelne, eigene Aktion. Das Netzwerk funktioniert, und das ist toll.“

## Mahnwache in Ihrhove

**IHRHOVE** - Für Donnerstag, 3. März, lädt die Gemeinde Westoverledingen alle Bürger zu einer stillen Mahnwache für die Ukrainer ab 18.30 Uhr auf den Rathausparkplatz in Ihrhove ein. Eine Kerze kann mitgebracht werden. Es sollte Maske getragen und Abstand gehalten werden.

**Notdienste**



**Apotheke Dr. Sieverding** im Gesundheitszentrum Ostrhauderfehn, 04952/8290290. Ring-Apotheke Nord, Leer, Ringstraße 17 - 23, 0491/912410. Hirsch-Apotheke, Aschendorf, Am Markt, 04962/308.

**Wir gratulieren**



**DIAMANTENE HOCHZEIT BURLAGE** - Die Eheleute Heide-Rose und Horst Grembowicz feiern das Fest der diamantenen Hochzeit. Der General-Anzeiger gratuliert herzlich zum Jubeltag.

**Geschäftliches**

Der heutigen Ausgabe liegen gesamt oder in Teilbelegungen Prospekte folgender Firmen bei:

Kaufhaus Ceka  
Möbel Buss

Wir bitten um Beachtung.

**KONTAKT**

Redaktion für die Gemeinden Rhauderfehn, Ostrhauderfehn und Westoverledingen:

**Carsten Ammermann**

Telefon 04952/927-450

**Dirk Hellmers**

Telefon 04952/927-456

**Marion Janßen**

Telefon 04952/927-415

**Maik Meyerhoff**

Telefon 04952/927-401

**Geertje Wehry**

Telefon 04952/927-418

**Henrik Zein**

Telefon 04952/927-416

**E-Mail:** redaktion@ga-online.de

**General-Anzeiger**

für Ostfriesland, Emsland und Oldenburgerland - Fehmer Jäger

ZGO Zeitungsgruppe Ostfriesland GmbH

Unterende 21, 26817 Rhauderfehn

Internet: www.ga-online.de

Herausgeber: Dr. Gerfried Engelberg,

Dr. Mareike Engelberg

Geschäftsführung: Robert Dunkmann

Verantwortlicher Chefredakteur:

Joachim Braun

Mantel-Redaktion: Martin Alberts (alb),

Petra Herterich (ich), Julia Jacobs (j),

Martin Teschke (te).

Lokales: Günter Radtke (ra, Leitung),

Carsten Ammermann (ca), Astrid Fertig (fe),

Dirk Hellmers (dhe), Marion Janßen (mj),

Horst Kruse (hk), Elke Wiekling (ew),

Henrik Zein (hze)

Sport: Matthias Herzog (mhe, Leitung),

Günther Czempel (cze), Niklas Homes (rho),

Georg Lilienthal (gl), Sören Siemens (sps),

Maren Stritzke (msz)

Online-Redaktion: Timo Sager

Verantwortlich für Anzeigen: Uwe Boden

Antiliches Bekanntmachungsorgan

für den Landkreis Leer und den Landkreis

Cloppenburg sowie die Gemeinden Barbel,

Ostrhauderfehn, Rhauderfehn,

Westoverledingen.

Bezugsverding: GA-print 42,90 Euro/Monat,

GA E-Paper 24,80 Euro/Monat bzw.

+ 5,90 Euro/Monat für Abonnenten der

gedruckten Ausgabe. Alle Preise einschl.

7% USt. und inkl. Online-Abo für freien

Zugriff auf alle Inhalte von ga-online.de.

Kein Gewähr für unverlangt eingesandte

oder abgegebene Manuskripte.

Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt.

ZGO-Anzeigenpreisliste Nr. 57

vom 1. Januar 2022.

**Kontakt:**

Anzeigen und Abonnements

Telefon: 04952/927500

Mail: anzeigen@ga-online.de

vertrieb@ga-online.de

**Redaktion**

Telefon: 04952/927400 Fax: 04952/927422

Mail: redaktion@ga-online.de

**Sportredaktion**

Telefon: 04952/927480 Fax: 04952/927488